

Oppermann widerspricht SPD-Ratsfraktion

Streit um OHG-Ausbau

Von Markus Scharf



Demo von Göttinger Schülern vor dem Neuen Rathaus. Foto: Richter

Göttingen. Seit Wochen diskutieren in Göttingen Politik, Schüler, Eltern und Lehrer über die nötigen Sanierungsmaßnahmen an städtischen Schulgebäuden. Der notwendige Sparkurs der letzten Jahre hat die Erwartungshaltung an mehreren Stellen groß werden lassen. 90 Millionen Euro sollen investiert werden. Allein die Frage, welche Arbeiten in welcher Größenordnung ausgeführt werden, ist umstritten. Jetzt ist das Thema sogar in Berlin angekommen.

Zuletzt hatten Schüler [mit einer Großdemonstration für ihre Sache](#) gekämpft, bevor die Mehrheitsgruppe von SPD und Grünen im Finanzausschuss deren Träume platzen ließ. Das Otto-Hahn-Gymnasium (OHG) muss bei seinem neuen Anbau auf eine Etage verzichten.

Jetzt scheint die Schule im Bundestagsabgeordneten Thomas Oppermann (SPD) einen weiteren Fürsprecher gefunden zu haben.

In einer Mitteilung vom Freitag mahnt er zu mehr Sachlichkeit in der Frage der Schulsanierungen. Vom Einsatz der Schüler zeigt er sich beeindruckt und auch der Schulleiterin Rita Engels zollt er „großen Respekt“. Es sei nicht fair, ihr einen Vorwurf daraus zu machen, dass sie sich für ihre Schule einsetze. Genau das erwarte er von einer Schulleitung.

Auch die Stadt lobt Oppermann für eine klare Prioritätensetzung. Allein die Entscheidung seiner eigenen Partei gegen ein viertes Stockwerk im OHG-Anbau scheint er in Zweifel zu ziehen: „Wenn die Stadt für eine Million Euro zusätzliche 1000 Quadratmeter Schulfläche für das OHG bekommen könnte, sollte man darüber vielleicht noch einmal sprechen.“